

# Pressemitteilung

Starnberg, 11.7.2023

## „Einen schöneren Tod kann man sich nicht vorstellen“

### Team der Palliativstation am Klinikum Starnberg ermöglichte Paar aus Schongau eine Nottrauung

**Starnberg/Schongau** – „Einen schöneren Tod kann man sich nicht vorstellen“, beschreibt Christoph Formberg die letzten Stunden mit seiner frisch angetrauten Ehefrau Susanne Bischof im Klinikum Starnberg. Nur sieben Stunden nach der Nottrauung auf der Palliativstation verstarb sie an Krebs. Den Bund für das Leben zu schließen, auch wenn es am Ende des Lebens war – für die 50-Jährige und ihren Lebensgefährten aus Schongau war es im Juli vergangenen Jahres ein Geschenk.

„Sehr altmodisch“ hatten sich die beiden im Jahr 2015 bei einer Veranstaltung zur beruflichen Umorientierung kennengelernt. „Der Raum war mindestens für 100 Menschen bestuhlt, aber nur 15 Plätze waren, im Raum verteilt, belegt“, erinnert sich der 61-Jährige. Susanne sei direkt auf ihn zugegangen und habe gefragt: „Ist bei Ihnen noch etwas frei?“ Durch eine Aufgabenstellung innerhalb des Seminars sei es dann zum telefonischen Austausch zu dieser „Hausaufgabe“ gekommen. Den Telefonaten folgten schnell private Treffen. „Wir haben nur wenige weitere Begegnungen gebraucht und es war uns klar, dass ich nach Bayern ziehen werde“, erinnert sich der gebürtige Rheinländer mit einem Lächeln. „Der Topf hatte sein Deckelchen gefunden.“ Gegenseitige Wertschätzung, den anderen in seinem „Sein“ annehmen und lieben – dies sei das Fundament ihrer Beziehung gewesen. „Und zusammen haben wir das Leben in vollen Zügen genossen und Pläne geschmiedet.“ Auch das Thema Hochzeit wurde immer konkreter. Die Corona-Pandemie und der Wunsch nach einem großen Fest verhinderte jedoch die Umsetzung.

Ende 2021 veränderte ein unspektakuläres Missgeschick das Leben beider: Susanne Bischof prallte versehentlich gegen eine Türklinke, verspürte kurz darauf eine Verdickung in der Brust und ging sicherheitshalber zu ihrer Frauenärztin. Die Untersuchungen bestätigten die Befürchtung: Brustkrebs. Es folgten die üblichen Behandlungen mit Chemotherapie und Bestrahlung.

Ein Unternehmen der  
Starnberger Kliniken GmbH

Oßwaldstraße 1  
82319 Starnberg  
T +49 8151 18-0  
F +49 8151 18-2222  
www.klinikum-starnberg.de

**Geschäftsführung**  
Peter Lenz

**Pressereferent**  
Stefan Berger  
Unternehmenskommunikation  
T +49 8151 18-1404  
F +49 8151 18-2212  
s.berger@starnberger-kliniken.de

---

Gesellschaft  
Kreis Krankenhaus GmbH  
Starnberg  
Handelsregister  
Amtsgericht München  
HR-B 116406





„Susanne hat alles sehr gut vertragen und wir konnten weiterhin viel unternehmen“, schildert Formberg. Sogar an den Gardasee seien sie gefahren. Und das habe ihnen das Gefühl gegeben, dass die 50-Jährige die Krankheit überstehen würde. „Nur die letzten zwei Wochen waren anstrengend, vor allem durch die Wassereinlagerungen in den Beinen“, so der 61-Jährige. Da sich der Gesundheitszustand plötzlich immer weiter verschlechterte, sei Susanne am 13. Juli vergangenen Jahres dann auf der Palliativstation im Klinikum Starnberg aufgenommen worden.

Dennoch gehe es auf der Palliativstation darum, nicht dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben mehr zu schenken, so Schwester Christina Kunte, die das Paar betreute. Ein interdisziplinäres Team aus spezialisierten Pflegenden, Ärzten, Physiotherapeuten, Sozialdienst, Seelsorge und Atemtherapie kümmert sich hier umfassend um den Patienten und dessen Angehörige. Neben all den symptomlindernden medizinischen Maßnahmen wird versucht, mit „Kleinigkeiten“ den Patienten möglichst viel Freude zu bereiten und bewirke damit auf emotionaler Ebene tatsächlich oft „Großes“. Zum Beispiel den Lieblingsaft oder auch einmal ein Glas Prosecco statt einfachem Tee zu verabreichen. Die Patienten würden dies als großes Glück empfinden. „Auch den richtigen Trost zu spenden oder gemeinsames Schweigen schätzen die Patienten in solchen Momenten sehr“, weiß Kunte, die in ihrem Beruf tagtäglich mit dem Tod konfrontiert ist. Aber: „Wir bekommen so viel Dankbarkeit und Zuspruch von den Patienten und Angehörigen zurück. Das gibt uns Kraft, unseren Beruf weiterhin mit ganzem Herzen auszuüben“, erzählt Kunte mit warm glänzenden Augen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Palliativteams sei es, genau zu beobachten, was die Patienten am Ende des Lebens brauchen oder sich wünschen. So wie bei Susanne Bischof: zu heiraten. „Es ging alles sehr schnell“, erinnert sich Formberg. Der Leitende Arzt der Palliativstation, Dr. Wolfgang Schweiger, habe mit seiner Erfahrung gespürt, „dass wir nicht viel Zeit hatten“. Schweiger rief am 14. Juli vormittags beim Standesamt in Starnberg an und schilderte die Situation. Standesbeamtin Ursula Schnettler sagte nicht nur sofort zu, sondern schaffte es auch, alle notwendigen Unterlagen aus dem Rheinland rechtzeitig zur kurzfristig geplanten Hochzeit zu bekommen! Um 16.30 Uhr war es dann soweit: die Hochzeit im Aufenthaltsraum der Palliativstation wurde zelebriert – mit Christina Kunte als Trauzeugin. Natürlich stellte die Station auch Blumen für Braut und Bräutigam sowie Sekt zum Anstoßen bereit. Nur sieben Stunden nach der Hochzeit



schlief Susanne Bischof friedlich ein. „Einen schöneren Tod kann man sich nicht vortellen“, betont Christoph Formberg erneut.

„Unter einer Hochzeit stellt man sich ja etwas ganz anderes vor“, so Christina Kunte. Überall auf der Welt würden junge Mädchen von einem großen Fest und einem schönen weißen Kleid träumen. Und doch sei es auch für sie selbst ein wunderschöner Moment gewesen, „weil wir Susanne Bischofs sehnlichsten Wunsch erfüllen konnten“. Und weil das Brautpaar ihr und dem ganzen Team der Palliativstation das Vertrauen geschenkt hatten, diese Hochzeit gemeinsam zu feiern.



**Die Holding Starnberger Kliniken GmbH** vereint die Unternehmenstöchter Klinikum Starnberg, Klinikum Penzberg, Klinikum Seefeld, Klinik Herrsching | Schindlbeck und die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Außenstelle Wolfratshausen unter



einem Dach. Geschäftsführer der Holding ist Dr. Thomas Weiler, Alleingesellschafter der Landkreis Starnberg. Ebenfalls zusammengeführt unter der Dachmarke „Starnberger Kliniken“ sind die Residence, die Berufsfachschule für Pflege, das Schulungszentrum für Notfallmedizin, die MVZs Herrsching, Penzberg, Starnberg, Molekulardiagnostik sowie die Gesundheitsakademie.